

Stadt & Region



Hospiz wirkt gegen Angst und Trauer

Geislingen. Am Samstag war der Spatenstich für das neue Hospiz in Geislingen. Dort sollen Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleitet werden. Investiert werden sechs Millionen Euro.

# Hospiz wirkt gegen Angst und Trauer

**Soziales** Am Samstag war der Spatenstich für das Hospiz in Geislingen. Dort sollen Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleitet werden. Investiert werden sechs Millionen Euro. *Von Brigitte Scheiffelle*

Der offizielle Spatenstich für das zweite stationäre Hospiz im Landkreis Göppingen und zugleich das erste Hospiz mit sechs Tagesplätzen in Württemberg erfolgte am Samstag in Geislingen. „Wer einen Spaten hat, darf auch stechen“, motivierte Klaus Riegert als Vorsitzender des Vereins Hospiz im Landkreis Göppingen die Besucher auf dem Baugrundstück in der Heidenheimer Straße. Zu haben war der Spaten für eine Vereinsspende von 50 Euro – viele nutzten die Chance.

„Sie wissen, ihr Leben geht zu Ende. Wir begleiten sie in eine Welt, die wir alle nicht kennen.“

Nicole Razavi  
Landesministerin



Für eine Spende von 50 Euro durfte man beim Spatenstechen mitmachen. Die Chance ließ sich kaum einer entgehen. Foto: Brigitte Scheiffelle

Sechs Millionen Euro sind an Investitionskosten aufzubringen, Spenden und Mitgliedschaften sind deswegen gewichtig. Für Ministerin Nicole Razavi ein „in diesen Zeiten selten gewordener, aber besonderer Anlass für einen Spatenstich“. Man starte in Geislingen ein Projekt, das unter der großen Überschrift ‚Menschlichkeit, Nächstenliebe und gesellschaftliches Engagement‘ stehe. „Es geht um Menschen in der letzten Phase des Lebens. Sie wissen, dass ihr Leben zu Ende geht und wir begleiten sie in eine Welt, die wir alle nicht kennen“, so die Ministerin für Landesentwicklung.

Hospiz stehe auch für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Ehrenamt und sei in diesem Fall noch ein besonderes Geschenk zum 20. Geburtstag des Trägervereins „Hospiz im Landkreis

Göppingen“. Im Rückblick erinnerte die Schirmherrin an die lange Vorbereitungszeit von der Idee über das dann erforderliche und Geduld verzehrende Engagement bis zur Suche nach dem Grundstück in der Heidenheimer Straße: „Manchmal entsteht dann noch was viel Besseres, wenn man warten musste. Aber jetzt heißt es nicht bruddeln, sondern buddeln“, so Razavi.

Für Landrat Edgar Wolff ein wichtiger Start für ein Projekt, das mit Blick auf ein Lebensende für Hilfeleistung und Nächstenliebe stehe: „Damit sind Trauer, Angst, Schmerz und Einsamkeit verbunden. Hospiz wirkt dagegen.“ Der Landkreis freue sich über ein zweites Hospiz und das erste Tageshospiz sowie über einen Ort der Menschlichkeit und

Gemeinschaft. „Wir benötigen noch mehr solcher Orte, wo neben medizinischer und pflegerischer Betreuung die Möglichkeit geboten wird, die letzte Lebensphase mit möglichst viel Lebens-

„Ein zentraler Treffpunkt, um von geliebten Menschen Abschied zu nehmen.“

Edgar Wolff  
Landrat

qualität würdevoll und auch freudvoll zu verbringen.“

Seit dem 14. Mai 2013 gibt es im Landkreis ein stationäres Hospiz mit acht Plätzen in Faurndau, wo

bisher 800 schwerstkranke Gäste von Fachkräften und 20 ehrenamtlichen Mitarbeitenden begleitet wurden. „Ein Ort, an dem Mitgefühl und Unterstützung im Mittelpunkt stehen. Ein zentraler Treffpunkt, um von geliebten Menschen Abschied zu nehmen“, so Wolff. In Geislingen entstehen nun acht weitere stationäre Plätze und sechs Tagesplätze. Der sechs Millionen Euro teure Neubau wird ohne öffentliche Förderung realisiert. Zur Finanzierung tragen Förderverein, Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und zinsvergünstigte Darlehen bei. Freude über das lange ersehnte Zukunftsprojekt äußerte auch Geislingens Oberbürgermeister Frank Dehmer, der auch der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins Hospiz im Oberen

Filstal ist. Er verwies darauf, dass dieses nun endlich sichtbar sei durch das große Hinweisschild an der Straße. Der Förderverein plane zudem, die Gestaltung eines Hospizgartens zu unterstützen, maßgeblich finanziell, aber ebenso durch tatkräftige Unterstützung.

Geballte Kraft und Energie bewiesen bereits die vielen „Mitspatenstechenden“. Gerasdo wie in Faurndau sind in Geislingen die Göppinger Architekten Welz & Partner am Zug: Architekt Kai Koveck verwies kurz auf den jetzt entstehenden dreigeschossigen Neubau mit insgesamt 1400 Quadratmetern ohne Untergeschoss. Der Boden sei kontaminiert und versiegelt, das Grundstück werde innerhalb des Geländes positioniert.